



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 04 / 14 – 1. April 2014

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats - Gosen (LOS)
2. Zuschüsse des FAK im März 2014
3. Offene Kirchen 2014
4. Abschluss der Sanierung der Dorfkirche Neuküstrinchen (MOL)
5. Notsicherung der Dorfkirche Görlsdorf (MOL)
6. Friedhofskapelle in Wittstock (OPR) saniert
7. Neues Dach für die Dorfkirche Rogäsen (PM)
8. Benefiz-Orgelkonzerte des Förderkreises Alte Kirchen im Landkreis Teltow-Fläming
9. Lesung in Dorfkirchen - Wolfshagen (UM)
10. Buchtipps des Monats - Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation

Dorfkirche des Monats April 2014 - Gosen (Landkreis Oder-Spree)



Foto: Uwe Donath

Das heutige Dorf Gosen wurde im Jahr 1752 auf Veranlassung des preußischen Königs Friedrich II. als Kolonistensiedlung für aus Holland, aus Sachsen und der Pfalz angeworbene Wollspinner gegründet. Es entstand eine kreuzförmige Anlage mit quadratischem Dorfplatz im Schnittpunkt und ursprünglich 48 Doppelhäusern aus Fachwerk mit Schilfdeckung entlang der beiden Straßen. Zudem erhielt jede Familie einen Morgen Gartenland, einen Morgen Wiese und freies Weideland für eine Kuh.

Ein Kirchenbau war nicht vorgesehen. Sonntags mussten die lutherischen Bewohner ins benachbarte Neu Zittau laufen, das zur selben Zeit ebenfalls als Spinnerkolonie entstanden war. Dort fanden die Gottesdienste zuerst einige Jahre im Dorfkrug und ab 1767 in der dort neu gebauten Kirche statt. Da sich unter den Gosener Neubürgern auch einige reformierte Familien befanden, wurde diesen im Ort eines der Kolonistenhäuser als Betsaal zur Verfügung gestellt, wo ab und an der Schlossprediger aus Köpenick das Abendmahl reichte und ansonsten der reformierte Lehrer Lesegottesdienste hielt.

Erst im Jahr 1912 - *im 24ten Jahre der friedensreichen Regierung des deutschen Kaisers Wilhelm II., ... unseres allgeliebten Landesfürsten aus dem ruhmreichen Geschlechte der Hohenzollern* - wurde in Gosen der Grundstein für ein eigenes Kirchengebäude gelegt, nachdem sowohl das Königliche Konsistorium der Kurmärkischen Kirche als auch die Königliche Regierung zu Potsdam als Patronatsherrin Zuschüsse bewilligt hatten. Die Landgemeinde Gosen verpflichtete sich im Gegenzug, die restlichen Kosten aufzubringen sowie die üblichen Hand- und Spanndienste zu leisten. Mit den Entwurfsleistungen wurde der Vorsteher des Königlichen Hochbauamtes in Beeskow, Baurat Scherler, beauftragt; am 26. April 1914 fand die feierliche Einweihung statt. Entstanden ist ein Putzbau aus Kalkstein mit polygonalem Chorschluss und einem auf der Nordseite vorgesetzten 30 Meter hohen Turm. Im Sinne der sich damals im evangelischen Kirchenbau durchsetzenden Heimatstil-Bewegung und als Reminiszenz an die friederizianische Gründungsgeschichte des Dorfes wurde eine neubarocke Formensprache für das Kirchengebäude gewählt. In diesem Stil ist auch die vollständig erhaltene Ausstattung des Innenraumes - Altar, Taufe, Orgel und Radleuchter - gehalten. Zudem erinnert ein Porträt Friedrichs des Großen an den Ortsgründer.

Bereits in den neunziger Jahren des vergangenen Jahres konnte das Dach des Kirchenschiffes neu gedeckt werden. Weitere gravierende Bauschäden und der Wunsch, Kirchengebäude und -gemeinde aus einem anhaltenden „Dornröschenschlaf“ zu wecken, gaben 2008 den Anstoß zur Gründung des „Fördervereins Dorfkirche Gosen“, der zwei Jahre später als Anschubfinanzierung für seine Arbeit mit einem Startkapital des Förderkreises Alte Kirchen ausgezeichnet wurde. Inzwischen wurden das Umfeld der Kirche neu gestaltet, eine neue Heizung installiert sowie ein Gebläsemotor für die Orgel eingebaut. Seit kurzem liegt ein Holzschutzgutachten vor, demzufolge mehrere Balken in der Turmhaube stark geschädigt sind. Auch die Schieferdeckung des Turmes ist brüchig geworden, so dass Regenwasser eindringt, was zu einer weiteren Schädigung der Konstruktion führt. Der Förderverein hat in den vergangenen Jahren reichlich Spendengelder einwerben können und hofft, mit Hilfe von Fördermitteln bald die notwendigen Instandsetzungsarbeiten beginnen zu können. Auch eine Reparatur der Orgel steht auf dem Wunschzettel des Vereins. Das zweimanualige Instrument mit pneumatischen Kegelladen wurde 1914 von der Berliner Orgelbau-Anstalt Gebrüder Dinse eingebaut. Trotz des neuen Gebläses ist sie nur sehr eingeschränkt spielbar.

Trotz der noch vorhandenen Baumängel werden die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein am Sonntag, dem 4. Mai hoffnungsvoll das einhundertjährige Kirchweihjubiläum feiern. Die Predigt im Festgottesdienst um 15 Uhr wird Bischof Dr. Markus Dröge halten. Im benachbarten Landgasthaus „Märkischer Hof“ wird anschließend mit Kaffee, Kuchen und Musik weiter gefeiert. Bereits am Vorabend, dem 3. Mai, findet in der Gosener Kirche um 19 Uhr ein Gospelkonzert statt. Zu beiden Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen!

*Weitere Informationen: Förderverein Dorfkirche Gosen e.V.; Christian Schnuppe; Storkower Str. 9; 15537 Gosen; Tel.: 03362-820555; Mail: info@kirche-gosen.de
www.kirche-gosen.de*

Zuschüsse des FAK im Januar

Im Rahmen seiner Sitzung im Januar beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen folgende Zuwendungen:

- für Sicherungs- und Sanierungsarbeiten an der Dorfkirche Brügge (PR) - 2.000,- Euro und
- für die Instandsetzung des Kirchendaches sowie des Dachstuhls der Dorfkirche Lanz (PR) - 3.000,- Euro.

Offene Kirchen 2014



Auch in diesem Jahr wird - pünktlich zum Beginn der Reisesaison und inzwischen bereits zum 15. Male - unsere Jahresbroschüre „Offene Kirchen“ erscheinen. Das Heft möchte in bewährter Weise die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Vielfalt der denkmalgeschützten Kirchengebäude sowie ihrer liturgischen und künstlerischen Ausstattung wecken und zugleich um Hilfe bei der Bewahrung dieses reichen kulturellen Erbes bitten.

Das Heft (120 Seiten im A4-Format, Vierfarbdruck) kann ab Ostern zum Preis von 4,50 Euro im Buchhandel sowie in zahlreichen Kirchengemeinden und Tourismusbüros erworben bzw. direkt beim Förderkreis Alte Kirchen bestellt werden, telefonisch unter (030-4493051 bzw. per Mail unter altekirchen@aol.com.

Anlässlich der ersten Brandenburgischen Landesausstellung im Schloss Doberlug, die das wechselvolle Verhältnis zwischen Preußen und Sachsen zum Thema hat, beschäftigen sich mehrere Beiträge mit Kirchenbauten im Süden Brandenburgs: Vorgestellt werden imposante Kirchtürme mit „Deutscher Krone“ und zu spät gekommene Renaissance-Altäre in der Niederlausitz sowie im Stile des Neobarock umgestaltete Gotteshäuser im Umkreis von Doberlug; eine Entdeckungstour führt zu reich ausgestatteten Dorfkirchen im Landkreis Elbe-Elster.

Weitere spannende Artikel berichten unter anderem über Ehm Welks „Kummerow“ in der Uckermark, das Kloster Marienfließ in der Prignitz, Kirchenwege im Havelland, eine Atelierkirche im Landkreis Oberhavel und einen Dorfkümmerner im Weltnaturerbe. In einem Gespräch äußert sich Landeskonservator Thomas Drachenberg über Denkmalpflege ohne dogmatische Sturheit.

Besonders nützlich für geplante Landpartien und spontane Ausflüge ist der Serviceteil mit einem Verzeichnis von nahezu 1.000 „Offenen Kirchen“ und detaillierten Landkarten im Mittelteil des Heftes.

Um die Broschüre „Offene Kirchen kostendeckend vertreiben zu können, sind wir auf die Erschließung neuer Verkaufsstellen angewiesen. Bitte teilen Sie uns weitere Buchhandlungen, Kirchengemeinden, Tourismus-Informationen etc. mit, in denen das Heft bisher nicht verkauft wird, aber durchaus ins „Sortiment“ passen würde.

Für Hinweise sind wir Ihnen sehr dankbar!

Abschluss der Sanierung der Dorfkirche Neuküstrinchen (MOL)



Anlässlich des Abschlusses der dreijährigen Sanierungsarbeiten und der Wiederinbetriebnahme der Dorfkirche Neuküstrinchen (Märkisch Oderland), der größten Kirche im Oderbruch, lädt die Kirchengemeinde am Sonntag, dem 27. April ab 14 Uhr zu einem Festgottesdienst mit Generalsuperintendent Martin Herche ein. Im Anschluss findet im Bürgerhaus Neuküstrinchen ein Kaffeetrinken statt.

Dank einer Förderung im Rahmen des Staatskirchenvertrages konnte der „Dom des Oderbruchs“ in den vergangenen Jahren umfassend saniert werden. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligte sich mit Zuschüssen an der Dachsanierung des Kirchenschiffes sowie an den Instandsetzungsarbeiten am Kirchturm.

Notsicherung der Dorfkirche Görlsdorf MOL

Seit mehreren Jahren war die Dorfkirche in Görlsdorf (Märkisch Oderland) bauaufsichtlich gesperrt. Inzwischen sind die Notsicherungsarbeiten am Kirchengebäude jedoch so weit fortgeschritten, dass der 11. Mai als Termin für den nächsten Gottesdienst bereits bekannt gegeben wurde.

Als vorläufige Maßnahme wurde eine Stützkonstruktion eingebaut, die es ermöglicht, die Kirche wieder zu nutzen. Vorgesehen sind auch Konzerte, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen. Eine umfangreiche Sanierung der Dachkonstruktion steht jedoch noch aus.

An der Finanzierung der laufenden Sicherungsmaßnahmen hatte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Friedhofskapelle in Wittstock (OPR) saniert

Mit einem Gottesdienst am Ostersonntag, dem 20. April um 9.30 Uhr wird die sanierte Kapelle des St. Marien-Friedhofs in Wittstock (Ostprignitz-Ruppin) wieder eingeweiht.

Bei der Friedhofskapelle handelt es sich um ein denkmalgeschütztes neugotisches Sakralgebäude aus dem Jahr 1868. Sie verfügt über zahlreiche aufwendige Schmuckelemente im Inneren und in der Außengestaltung. Überformungen im vergangenen Jahrhundert hatten in die Bausubstanz stark eingegriffen. Schäden im Mauerwerk und in der Dacheindeckung mussten behoben werden. Die ursprüngliche Deckenkonstruktion mit ihrer Ornamentik wurde wieder sichtbar gemacht und damit auch die bis jetzt verdeckten Maßwerkfenster.

Möglich wurde die Instandsetzung durch eine Förderung des Bundesministeriums für Medien und Kultur. An der Finanzierung beteiligte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen.

Neues Dach für die Dorfkirche Rogäsen (PM)



Im Jahr 1978 wurde das Dach der Dorfkirche Rogäsen (Potsdam-Mittelmark) abgetragen, da im Dachstuhl massiver Schwammbefall festgestellt worden war und die Mittel für eine Instandsetzung fehlten. Seitdem ist der mittelalterliche Feldsteinbau eine Ruine. Der Turm mit dem 1897 entstandenen Backsteinaufsatz konnte 2003 saniert werden; mit bescheidenen Mitteln beteiligte sich daran auch der Förderkreis Alte Kirchen.

Dank einer bereits zugesagten Förderung aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Kulturstaaatsministeriums ist es nun möglich, dem Gotteshaus wieder ein Dach aufzusetzen. Eine Kofinanzierung u.a. aus Mitteln des Staatskirchenvertrages ist ebenfalls gesichert; fehlende Mittel in Höhe von 10.000 Euro will die Kirchengemeinde als Spenden aufbringen. Nach noch zu leistenden bauhistorischen Untersuchungen sollen die Arbeiten im kommenden Jahr 2015 durchgeführt werden.

Benefiz-Organalkonzerte des Förderkreises Alte Kirchen im Landkreis Teltow-Fläming

Wie bereits im vergangenen Jahr hat sich der Organist Prof. Joachim Dorfmlüller aus Wuppertal wiederum bereit erklärt, Benefizkonzerte für brandenburgische Dorfkirchen zu spielen; die Organisation dafür liegt beim Förderkreis Alte Kirchen. Hier die Termine:

Freitag, 25. April um 17 Uhr - Dorfkirche Siethen

Samstag, 26. April um 15 Uhr - Dorfkirche Märkisch Wilmersdorf

Sonntag, 27. April um 16 Uhr - Silbermann-Orgel der Dorfkirche Lebusa

Der Eintritt ist jeweils frei. Es wird um Spenden für die Sanierung der Kirchengebäude gebeten. Der Erlös des Konzertes in Lebusa ist für die Instandsetzung der Kirche in Waltersdorf bestimmt. Auf dem Programm stehen - je nach Disposition der Instrumente - Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Edvard Grieg und Richard Wagner.

In Märkisch Wilmersdorf und Lebusa gibt es anschließend Kaffee und Kuchen.

Lesung in Dorfkirchen - Wolfshagen (UM)



Seit dem vergangenen Jahr 2013 hat die Stiftung Zukunft Berlin in Kooperation mit dem Förderkreis Alte Kirchen eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, deren Ziel es unter anderem ist, das Zusammenwachsen der Metropole Berlin mit dem brandenburgischen Umland zu befördern. Unter dem Motto „Lesungen in Dorfkirchen“ stellen bekannte Schauspieler Texte vor, die sich mit dem jeweiligen Veranstaltungsort beschäftigen. Die nächste Lesung findet **am Sonntag, dem 6. April in der Dorfkirche Wolfshagen (Uckermark)** statt.

Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Wolfshagener Kirche, von wo aus der ehemalige Direktor des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Detlef Karg, zu einer Führung durch das Dorf einlädt, das als geschlossenes Ensemble auf der Denkmalliste verzeichnet ist. Nach einer Kaffeepause liest ab 16.40 Uhr Der Schauspieler Denis Pöpping vom Berliner Theater an der Parkaue Texte u.a. aus dem Buch „Gegen-Wanderungen. Streifzüge durch die Landschaft Fontanes“ von Prof. Dr. Hubertus Fischer. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Wolfshagener Heimatchor.

Buchtipp des Monats - Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation



Im Jahr 2017 jährt sich der - historisch inzwischen ziemlich umstrittene - Thesenanschlag Martin Luthers am Portal der Wittenberger Schlosskirche zum fünfhundersten Mal. Schon jetzt erinnern zahlreiche Publikationen und Ausstellungen an das Jubiläum, wird über Verlauf und Auswirkungen der Reformation in Deutschland und Europa disputiert.

Wie jedoch war es um das religiöse Alltagsleben in den Jahrzehnten unmittelbar vor der Reformation bestellt? War das späte Mittelalter tatsächlich die dunkle Krisenzeit, geprägt von kirchlichen Missständen, Unwissenheit und sozialen Unruhen?

Eine opulente Ausstellung, die unter dem Titel „Umsonst ist der Tod“ bis zum 13. April in Mühlhausen zu sehen ist und anschließend in Leipzig und Magdeburg gezeigt wird, versucht Antwort auf diese von starken Vorurteilen geprägten Fragen zu geben. Herausgegeben von Dr. Hartmut Kühne, dem Kurator der Ausstellung, Prof. Dr. Enno Bünz, Professor für Sächsische Landesgeschichte an der Universität Leipzig und Thomas T. Müller, dem Direktor der Mühlhäuser Museen, ist aus diesem Anlass ein großformatiger, umfangreicher und hervorragend illustrierter Begleitkatalog erschienen. Geographisch begrenzt auf Mitteleuropa wird hier nicht die Auseinandersetzung theologischer Strömungen thematisiert, sondern der „gelebte Glauben“ (praxis pietatis) und damit der Frage nachgegangen, welche Rolle die Religion im täglichen Leben der Menschen dieses Zeitalters spielte.

Die Epoche um 1500 war geprägt von einer prosperierenden Wirtschaft, was wiederum die finanziellen Voraussetzungen für eine künstlerische Blütezeit schuf. Nicht nur der Kirchenbau, sondern vor allem die Ausstattung der vielerorts bereits vorhandenen Kirchenbauten erlebte einen wahren „Boom“. In gewaltiger Zahl schufen Bildschnitzer und Maler künstlerisch herausragende Altäre, fertigten Goldschmiede und Kunsthandwerker wertvolle Altargeräte und wurden zum Lobe Gottes zahlreiche Glocken gegossen. Und so lassen Ausstellung und Katalog neben schriftlichen Quellen vor allem Sachzeugnisse sprechen: Flügelaltäre, Tafelgemälde, Votivgaben, Pilgerzeichen, aber auch Gebrauchskeramik mit religiösen Motiven. Die noch heute vorhandenen Gegenstände in den Kirchen und Museen Thüringens, Sachsens, Sachsen-Anhalts und Brandenburgs lassen dabei eher auf eine „Intensivierung der Frömmigkeit“ als auf dekadente Verfallserscheinungen schließen.

Der spannend geschriebene Band mit zahlreichen Abbildungen ermuntert dazu, die vorreformatorischen Ausstattungstücke unserer Kirchengebäude nicht nur als schöne Kunstwerke zu sehen, sondern vor allem auch als liturgische Gebrauchsgegenstände, die Ausdruck der Frömmigkeitspraxis einer Zeit sind, für die die Autoren feststellen: „... mit Blick auf die Vielfalt und Intensität des kirchlichen Lebens kann man ... festhalten, dass die Deutschen nie wieder so fromm gewesen sind wie um 1500.“

Hartmut Kühne / Enno Bünz / Thomas T. Müller (Hg.): Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteleuropa. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, Petersberg 2013; 416 S., 457 Farbabb.; ISBN 978-3-86568-921-4; EUR 29,95

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.

